

Museum Kesselhaus - jetzt auch als Modell

Das Kesselhaus ist seit seiner Erbauung 1893 durch den Stadtbaurat Hermann Blankenstein Teil der ursprünglichen „Irrenanstalt Herzberge“ und seit 1992 Teil des Krankenhauses Königin Elisabeth Herzberge.

Von 1893 bis 1992 diente es der Wärmeversorgung, für die Zeit bis 1922 auch der Stromversorgung des gesamten Krankenhauskomplexes.

Der hier in Kesseln erzeugte Wasserdampf wurde über Rohrleitungen in Heizkanälen zu den Gebäuden geführt und dort in warme Luft umgewandelt.

Das Haus besteht aus drei Gebäudeteilen. Im südlichen Teil waren ursprünglich eine Werkstatt und eine Heizerwohnung untergebracht; heute befinden sich hier kleine Büroräume und ein Vereinsraum für den Förderverein.

Der mittlere Teil des Gebäudes beinhaltet das Herzstück des Kesselhauses, den Kesselraum oder die Kesselebene. Ursprünglich handelte es sich um einen eingeschossigen Hallen-Raum, in dem zehn Doppelflammrohrkessel (1. Generation) ebenerdig angeordnet waren. Dieser Trakt hatte die gleiche Höhe wie die beiden benachbarten Trakte.

Nach dem 2. Weltkrieg war der Zustand dieser 1. Generation von Kesseln so desolat, dass man dringend neue brauchte. Fündig wurde man 1946 in der Neuen Reichskanzlei. Alle vier Schrägrohrwasserkessel der Firma Borsig (2. Generation) wurden dort demontiert und in das Kesselhaus „implantiert“. Dazu mussten umfangreiche Anpassungen vorgenommen werden, u. a. wurde das alte Dach um fast 5 Meter angehoben und eine Zwischendecke eingezogen.

Das Kesselhaus ist ein spätklassizistisches Backsteingebäude, das durch Polychromie, d. h. durch Mehrfarbigkeit des Mauerwerks geprägt ist. Die äußeren Wände bestehen aus roten Verblendern, in die gelbe Ornamentstreifen eingearbeitet sind. Im Inneren kehrt sich diese Farbgebung um.

Auf der Ostseite (Rückseite) des Gebäudes befanden sich ursprünglich zwei 55 Meter hohe Schornsteine. Sie waren ebenfalls mit gelben Ornamentbändern im Mauerwerk versehen. Aus Sicherheitsgründen mussten sie abgetragen werden.

Im Nordtrakt befand sich ursprünglich die Stromerzeugungsanlage, genauer drei Dampfmaschinen mit Generatoren und Akkumulatoren für die Beleuchtung des Krankenhauses. 1922, nach Anschluss des Krankenhauses an die öffentliche Stromversorgung, fand hier ein Wasserwerk mit Tiefbrunnen seinen Platz, und in den 1980er Jahren ersetzte eine Umformstation für die Fernheizungsanlage das Wasserwerk. Heute befinden sich im Nordtrakt die Hermann-Blankenstein-Ausstellung und im Obergeschoss der Theatersaal für vielschichtige Events.

1992 wurde der letzte Kessel endgültig außer Betrieb genommen.

100 Jahre lieferte das Kesselhaus Energie für den gesamten Krankenhauskomplex - eine gewaltige Leistung von „Menschen und Maschinen“.

Das Kesselhaus mit seinen drei Kesselgenerationen ist denkmalgeschützt und besitzt einen Denkmalwert von hohem Rang.

Der zum Zweck des Erhalts gegründete Förderverein Museum Kesselhaus Herzberge e. V. nahm sich in Zusammenarbeit mit den Denkmalbehörden und dem Verein Baufachfrau Berlin e. V. der Sanierung und Umnutzung an. Nach vier Jahren Aufbauarbeit konnte im Jahre 2003 das Kesselhaus seiner neuen Bestimmung übergeben werden, jetzt als Museum und lebendige Kulturstätte Berlins.

An unserem Modell ist die Architektur des Industriedenkmals Kesselhaus besonders eindrucksvoll und dreidimensional nachzuvollziehen. Wir danken dem Modellpark Berlin für die hervorragende gestalterische und handwerkliche Filigranarbeit.